Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 80 (1986)

Heft: 11

Artikel: Das Reich Gottes besteht nicht im Konsumieren : Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit! Dann werden euch all die übrigen Dinge hinzugefügt werden (Mt 6, 33)

Autor: Huonker, Renata

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben ja unsere Tempel und unsere Kirchen! Wenn ihr euer Verhalten gründlich ändert, gerecht miteinander umgeht, Fremde, Witwen und Waisen nicht ausnützt, euch nicht von nutzlosen Götzen betören lasst – will ich – Gott – bei euch wohnen» (Jer 7,4–7).

Renata Huonker

Das Reich Gottes besteht nicht im Konsumieren

Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit!
Dann werden euch all die übrigen Dinge hinzugefügt werden.

Mt 6, 33

Radioaktive Lage unverändert. Trümmer für Jahrhunderte einbetoniert. Vor Schafmilch wird gewarnt. Radioaktivität in Tessiner Kaninchen. 100 Tonnen Spinat in der Quarantäne. Notschlachtung von 25000 bis 40000 verseuchten Rentieren im Herbst. Radioaktive Fische im Luganersee.

Zufällig herausgegriffene Schlagzeilen der letzten Monate. Die Sorgen und Ängste der Menschen gerieten weniger in die Schlagzeilen. Sie kamen eher in den Kommentaren besorgter Journalisten und vor allem auf den Leserbriefseiten der grossen Zeitungen zum Ausdruck. Es ist mir bei der Lektüre von Schlagzeilen, Artikeln, Kommentaren und Leserbriefen, aber vor allem auch in Gesprächen mit vielen Frauen und Männern aufgefallen, dass es zwei Sprachen gibt, um vom schrecklichen Reaktorunglück in Tschernobyl zu sprechen: Die eine ist trostlos ausgewogen – die andere tröstlich in ihrer Untröstlichkeit.

In welcher Sprache sprechen wir Christen von der kontinentalen atomaren Verstrahlung von Pflanzen, Tieren und Menschen?

Ich versuche es in der Sprache des Neuen Testaments. Jesus sagt: «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit! Dann werden euch all die übrigen Dinge hinzugefügt werden.»

Ganz klar: Auch wenn wir das politische Durchsetzungsvermögen hätten, die Atomkraftwerke sofort abzustellen, wir lebten nicht im Reich Gottes. Um diese Verwechslung geht es nicht. Wenn wir beten: Dein Reich komme, so beten wir nicht den Ausstieg aus der Atomenergie herbei, für den wir uns als Christinnen und Christen für ein Leben ohne atomare Risiken einsetzen. Wenn wir so beten, bitten wir um Mut und Durchhaltevermögen und auch Freude, nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit zuerst zu trachten. Wirklich zuerst. Nicht erst in zweiter Linie und wenn es sowieso nicht umstritten ist, sondern auch dann, wenn uns dies etwas abfordert.

Gerechtigkeit aber ist etwas ganz anderes als Ausgewogenheit.

Völlig unausgewogen ist im April in der fernen Ukraine ein Atomreaktor explodiert und hat die Strahlenmenge von etwa 1000 Hiroshima-Bomben freigesetzt. Völlig unausgewogen ging der atomare Fall-Out über den Menschen von ganz Europa nieder, ob sie nun Nutzniesser des von Tschernobyl produzierten Atomstroms waren oder nicht, ob sie Atombefürworter waren oder AKW-Gegner. Und völlig unausgewogen setzen sich die radioaktiven Nuklide in den

Schilddrüsen und Knochen gerade derer fest, die noch nicht einmal imstande sind, das eine oder andere überhaupt zu sein: der Kinder. Unausgewogen schliesslich werden die Spätfolgen der Strahlung die Nachgeborenen treffen, ungefragt, nach statistischen Zufallsgesetzen.

Hören wir noch einmal die Sprache des Neuen Testaments. Jesus sagt nicht: «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Ausgewogenheit.» Er sagt: Gerechtigkeit.

Ebenso prägnant lautet dieser zentrale Satz theologischer Reflexion bei Paulus: «Das Reich Gottes besteht nicht im Essen und Trinken, nicht im Konsumieren, sondern in Gerechtigkeit und Frieden und Freude im heiligen Geist» (Römer 14, 17).

Wenn wir in der Suche nach Gerechtigkeit und Frieden die Aufgabe unseres Christseins sehen, können wir die Verantwortung für das Leben, für das Ganze der Schöpfung nicht nur in der Hand von einigen Experten wissen. Den Expertenstreit über die angemessene Zuteilung unserer täglichen Dosis künstlicher Radioaktivität in der Umwelt, in der Nahrung und im Körper haben wir alle multimedial mitverfolgt. Er hat bei vielen den letzten Rest noch vorhandener Expertengläubigkeit aufgezehrt. Unterdessen ist der auslösende Faktor für die Explosion des Reaktorblocks 4 bekannt: Menschliches Versagen. Eine Technik, die den unfehlbaren Menschen zur Voraussetzung hat, muss versagen. Irgendwann, irgendwo, immer wieder. Ich fasse das Jesuswort vom Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, nach dem wir zuerst trachten sollen, heute so auf, dass die Menschen damit aufgefordert werden, selber Experten zu sein für ihre elementaren Lebensinteressen.

Sind Euch die chinesischen Barfuss-Ärzte ein Begriff? Sie konkurrieren nicht mit den Medizinal-Experten, den Hochschulmedizinern, aber sie verfügen über die zur sofortigen Behandlung einfacher, häufiger Störungen und Krankheiten notwendigen Kenntnisse. Sie kennen die massgebenden Zusammenhänge und können die wenig informierte Bevölkerung wirksam und glaubwürdig aufklären. Dem Begriff der Barfuss-Ärzte können wir den Begriff des Barfuss-Experten nachbilden. Warum sollte es sie nicht geben? Barfuss-Experten, welche laut und vernehmlich sagen: Wir können verstrahlte Lebensmittel, verstrahlte Körper, möglicherweise erbgeschädigte Nachkommen nicht empfehlen, auch nicht in einer behördlich festgelegten Dosis.

Was ist wesentlich? «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit! Dann werden euch all die übrigen Dinge hinzugefügt werden.» Dieses Wort von Jesus hat in der europäischen Theologie eine ähnlich zentrale Bedeutung wie die Geschichte vom Auszug aus Ägypten in der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung. Unsere Abhängigkeiten heissen nicht Imperialismus, Armut und Verschuldung wie in den Ländern Lateinamerikas, aus denen die Theologie der Befreiung zu uns gekommen ist. Namen für unsere Abhängigkeiten sind: Sachzwang, Wirtschaftswachstum, Verschleuderung von Gütern und Kräften, Umweltvergiftung und Aufrüstung. Wir fühlen uns auch dem Zwang ausgeliefert, alle Arbeitsplätze gutzuheissen, ob die damit verbundene Produktion die Umwelt schädigt oder nicht und oft jenseits der Überlegung, ob das Produkt überhaupt von irgendwem sinnvollerweise je gebraucht wird. Und wir leiden unter dem Zwang zur Befriedigung künstlich geschaffener Bedürfnisse. Alle. Darum brauchen auch wir Befreiung. Der Gott der Bibel offenbarte sich wegweisend in der Befreiung des Volkes aus der ägyptischen Sklaverei. Jesus von Nazareth ist das Bild eines von falschen Abhängigkeiten befreiten Menschen. Er konnte sagen: «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit! Dann werden euch alle übrigen Dinge hinzugefügt werden.»